

Hagen-Remberg-Kirchlicher Friedhof

Kommunaler Friedhof

Eickertstraße 46; 58095 Hagen

[GPS 51.358857 N, 7.488547 E]

Friedhofsverwaltung:
Schwerter Str. 122; 58099 Hagen

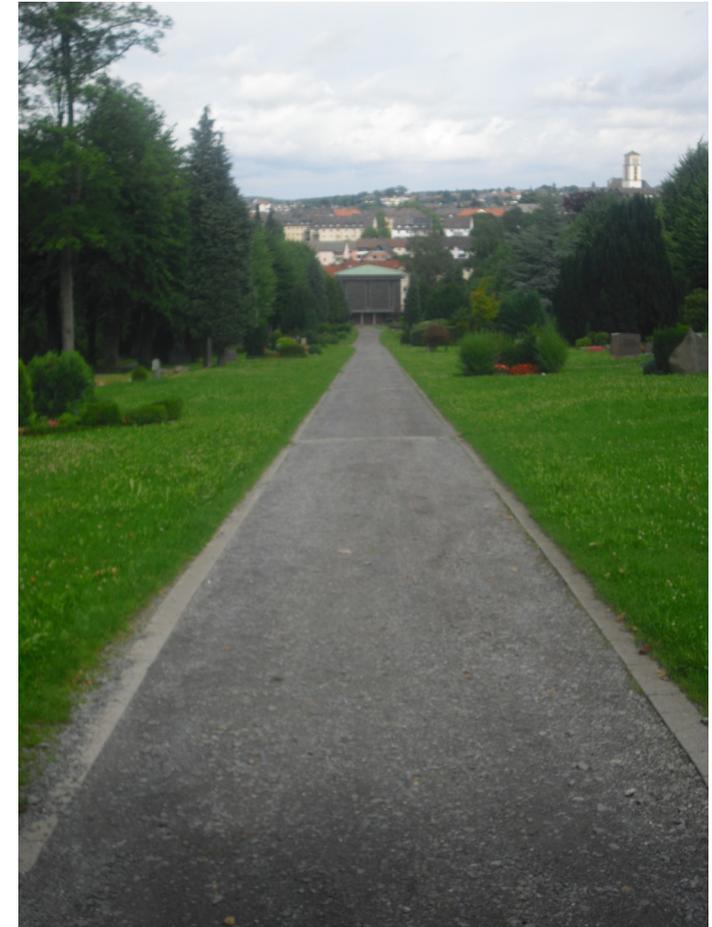
Beschreibung:

Nach den Angaben des VDK ruhen insgesamt 677 Kriegstote aus beiden Weltkriegen auf diesem Friedhof.

Sie werden unterteilt in:

- 1. Weltkrieg: 345
- 2. Weltkrieg: 332

- 534 Deutsche
- 97 ehemalige Sowjetunion
- 4 Polen
- 1 Jugoslawien
- 10 Belgien
- 15 Niederlande
- 4 Tschechoslowakei
- 1 Ungarn
- 1 Italien
- 10 sonstige Nationen, Herkunft ungeklärt



Außerdem ist eine Gedenkstätte für die Märzgefallenen aus dem Kapp-Putsch am 13. bis zum 17. März 1920 vorhanden.

Auf dem recht großen Gelände sind die Gedenkstätten an unterschiedlichen Orten angeordnet.

Opfer des Bombenkrieges:

Die Stadt Hagen, als wichtiger Industriestandort, wurde mindestens 60 mal durch Luftangriffe heimgesucht, Den wohl schwersten Angriff erlebte die Stadt am 15. / 16. März 1945, bei dem nahezu die gesamte Innenstadt vollständig zerstört wurde. Die Anzahl der Opfer sind unbekannt.

Die Toten dieses Angriffes wurden zum Teil in zerstörten Kirchen aufgebahrt und am 21. März 1945 in einer schlichten Gedenkfeier am frühen Morgen – wegen der ständigen Luftangriffe – auf dem Remberg-Friedhof beigesetzt.

In unmittelbarer Nähe der Trauerhalle ist ein schlichtes Feld mit symbolischen Steinkreuzen errichtet.

Am 13. April 1945 erreichten die ersten amerikanischen Truppen die südöstliche Einfahrt der Stadt Hagen.

Denkmal für die Bombenopfer der Stadt Hagen:

Am Ende der Gedenkstätte für die Bombentoten ist eine L-förmige Wand mit den Namen der Gefallenen der Stadt Hagen in der Zeit des Zweiten Weltkrieges angeordnet. Hier sind Namen und Sterbedaten festgehalten.



Gräberfeld für die gefallenen Soldaten der Kriege 1914-1918 und 1939-1945:

Im Mittelbereich des Friedhofes ist das Gelände für die Soldaten der beiden Weltkriege. Ein steinernes Hochkreuz kennzeichnet den Platz. Bei den Toten des Ersten Weltkrieges handelt es sich um Lazaretttote.

Die Gräber der Toten beider Kriege sind einheitlich mit Grabkissensteinen gekennzeichnet, auf denen Namen und Lebensdaten festgehalten sind. Auf gleichem Platz sind zwei Gedenksteine für sowjetische Zwangsarbeiter, die in der Zeit des Nationalsozialismus fernab der Heimat ihr Leben ließen.

Gedenkstätte für die Märzgefallenen:

„Auf dem größten Hagener Friedhof, dem Rembergfriedhof, finden sich ebenso Ehren-Grabstätten wie vor allem auch auf dem Friedhof in Delstern. Auf dem Remberg wird u. a. der Opfer des Bombenkrieges und der Märzgefallenen des Kapp-Putsches gedacht.“ **1)**

DEN TAPFEREN, DIE DAS LEBEN
HINGABEN IM KAMPFE FÜR DIE
FREIHEIT

Angeführt sind folgende Personen:

Bühling, Georg	Plädderich, Karl
Dombrowski, Ernst	Salewski
Fuchs, Karl	Schäfer, Wilhelm Friedrich
Greitz, Friedrich	Sobanski, Franz Peter
Kemper, Ernst	Sturm, Otto
Kupsch, Gustav	Weller Wilhelm
Lange, Karl	Wickert, Albert
Märtens, Wilhelm	
Opfer, Friedrich Wilhelm	



1) Reinhard Kolwe: „Friedhöfe sind auch Orte stiller Erholung“, Artikel in der WESTFALENPOST vom 11.07.2007

Besuch am 27. Juli 2017